

# KATAR

Ein Land macht sich bereit, die Welt zu empfangen

Dubai kennt jeder, aber **Katar**? Dabei hat das kleine arabische Emirat global gesehen das größte Brutto-Inlandsprodukt und ist somit das vermögenseste Land der Welt. Spätestens bis 2022, wenn die Fußball Weltmeisterschaft nach Katar kommt, wird es den meisten ein Begriff sein. Aber auch touristisch hat es jetzt schon einiges zu bieten.

---

*Von Loretta English*

---



Foto: Qatar National Tourism Council

Fotos (wenn nicht anders angegeben): Loretta English

**K**atar – das kleine Emirat an der Ostküste der arabischen Halbinsel am Persischen Golf hat ihn: den Zuschlag für die Fußball Weltmeisterschaft 2022. Bis dann soll das Land neu aufgestellt sein, um die vielen Fans aus aller Welt empfangen zu können. Insgesamt 7 Stadien sind für die WM erforderlich, 6 davon eigens für den Anlass neu gebaut. Jedes soll anders aussehen und das jeweils andere in den Schatten stellen. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren, als ich das Land besuche. Der Zuschlag bringt auch notwendige Veränderungen der vorhandenen Infrastruktur mit sich. Weitere Hotels, die Metro und eine Straßenbahnlinie werden errichtet und touristische Angebote stets erweitert. Ich bekomme das Gefühl, die Zukunft des Emirats live mitzuerleben.

Katar mag ein junges Land sein – doch lohnt ein genauerer Blick auf die Geschichte und Zukunft des Emirats. Katar schwelgt im Wohlstand. In der Hauptstadt Doha muss man bloß nach links und rechts schauen, wo sich zahlreiche hochmoderne Gebäude aneinanderreihen, die denen von Dubai in nichts nachstehen. Mit einem kaufkraftbereinigten

### Fakten zur Fußball-WM 2022 in Katar

Das Lusail Stadion ist mit einer Kapazität von 80.000 Fans das größte der 7 Stadien.



Foto: © Supreme Committee for Delivery & Legacy

Wegen der großen Hitze im Sommer in Katar wird das Turnier erstmals gegen Jahresende stattfinden. Da die Temperatur in den Stadien bei geöffnetem Dach dennoch nicht mehr als 27 Grad betragen darf, werden alle Stadien mit aus dem Umfeld gewonnener Solarenergie ökologisch nachhaltig klimatisiert. Die Stadien liegen alle in einem Umkreis von 50 Kilometern rund um Doha, sodass Fans problemlos zwei Spiele pro Tag besuchen können. Die Metro wird den Flughafen mit dem Zentrum sowie alle WM-Stadien untereinander verbinden. Es wird davon ausgegangen, dass 60 Prozent der Besucher mit der Metro in die Stadien fahren werden – weitere gängige Fortbewegungsmittel in Katar sind Taxis und Uber Privat-taxis, die sich hier gut etabliert haben. Das Gesamtinvestitionsvolumen für die Ausrichtung der Fußball Weltmeisterschaft in Katar wird mit bis zu 50 Milliarden US-Dollar beziffert. Das Projekt soll auch im Gesamtrahmen der Entwicklung Katars große Schubkraft entwickeln.

Foto: Von Steve Bennett über wikimedia



Foto: Qatar National Tourism Council

Falken werden von vielen Kataris als Haustiere gehalten.

Bruttoinlandsprodukt von 124.529 US-Dollar pro Kopf ist Katar das materiell reichste Land der Welt. Dabei wohnen hier gerade einmal 2,7 Millionen Menschen auf 11.571 Quadratmetern. In nur sechs Stunden Autofahrt hat man das Land umrundet. Bei unserer Fahrt im klimatisierten Geländewagen durch Doha fällt eines schnell auf: überall auf den Hochhausfassaden und Fahrzeugen prangt das Antlitz des Emirs des Landes, Scheich Tamim bin Hamad al-Thani, der Katar seit 2013 als ernannter Nachfolger seines Vaters Scheich Hamad bin Khalifa Al Thani regiert. Mein Reiseguide muss meine erstaunten Blicke gesehen haben. „Wir lieben unseren Emir“, erklärt mir Baraa. „Sein Modernisierungskurs ist bei den Kataris sehr beliebt. Uns geht es gut hier.“ Ich verstehe. Das Land bietet auch einige Vorzüge – es ist komplett steuerbefreit, die Gehälter sind überdurchschnittlich hoch und Wasser, Elektrizität und Krankenversorgung stehen kostenlos zur Verfügung (die Krankenversorgung im übrigen auch den Touristen). Das erklärte Ziel der Regierung ist es, das Land bis 2030 auch auf die Zeit nach Öl und Gas vorzubereiten. Katar hat nach





Die Katara Moschee und die traditionellen Taubentürme stehen im Katara Cultural Village.

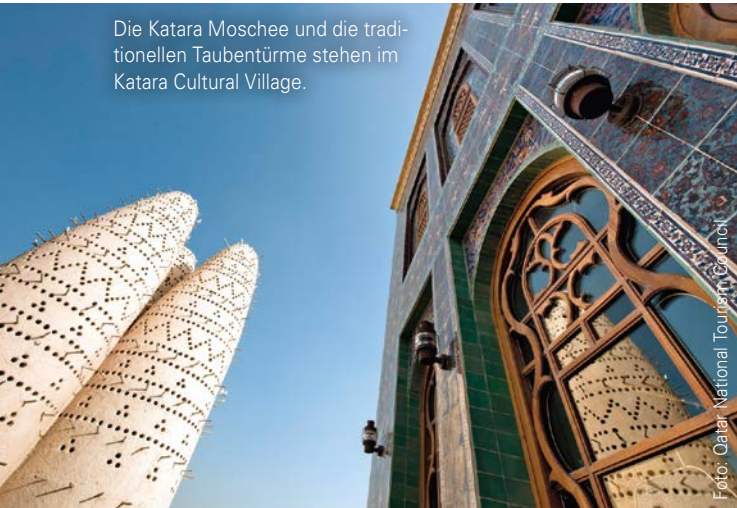


Foto: Qatar National Tourism Council

dem Iran und Russland die drittgrößten Gasvorkommen weltweit. Zuvor gab es in Katar nur die Fischer, die mit Perlen tauchen ihr hart erarbeitetes Geld verdienen. Auch Sklavenhandel wurde betrieben. 1939, als das erste Öl entdeckt wurde, schaffte die Regierung die Sklaverei nach und nach ab und die rasante Modernisierung des einst brachliegenden Wüstenlandes nahm ihren Lauf.

Unser Sightseeing-Trip am nächsten Tag beginnt mit Kunst. Das Land ist sehr kunstbegeistert und verfügt über zahlreiche Museen. Das „Mathaf Arab Museum of Modern Art“ steht auf dem Campus der „Education City“ – ein Ort, der in Katar ebenfalls eine große Rolle spielt. Das Bildungszentrum für Studenten beherbergt die Ableger mehrerer amerikanischer und anderer westlicher Universitäten. Das Projekt wird von der Katar-Stiftung

mit Milliardeninvestitionen aus der Öl- und Gasförderung finanziert und gilt als Vermächtnis von Musa bint Nasser al-Missned, der Ehefrau des bis 2013 regierenden Scheichs. Ihr Porträt in Öl neben dem ihres Mannes fällt als erstes ins Auge, wenn man die Eingangshalle des „Mathaf Arab Museum of Modern Art“ betritt. Neben einer Dauerausstellung, die historische und moderne arabische Kunst präsentiert, finden hier temporäre Ausstellungen moderner zeitgenössischer Kunst von regionalen Künstlern statt. Bei unserem Besuch befasst sich die aktuelle Ausstellung unter anderem mit dem Wandel der Stellung der Frau in der arabischen Gesellschaft sowie politischen Themen. Auch dem Nachrichtensender „Al Jazeera“, der 1996 in Doha gegründet wurde, ist ein Kunstwerk gewidmet. Kunst ist in Katar beinahe allgegenwärtig.

Ebenfalls in Doha liegt unser nächstes Ziel, das „Katara Cultural Village“. Das Areal aus Kultur und Unterhaltung ist so groß, dass wir zwischenzeitlich Gebrauch von den Caddies machen, die hier ihre Runden in den absolut sauberen Prachtstraßen drehen und auf die man einfach aufspringen kann. Die weitläufige Amüsiermeile wird von zahlreichen Arabern in ihrer Freizeit besucht. Das Herzstück bildet das große Amphitheater, das ganzjährig – außer im Sommer, dann ist es zu heiß – mit wechselndem Programm geöffnet ist. Zwei Moscheen befinden sich ebenfalls hier. Weiterhin gehören ein öffentlicher Strand mit diversen Wassersportangeboten, Shoppingmöglichkeiten und eine Auswahl an arabischen und internationalen Restaurants zum Angebot des Kulturdorfs. Festivals, Vorführungen und Musik-Darbietungen für jung und alt finden täglich auf Open-Air Bühnen und Leinwänden statt. Tradition und Geschichte sind in Katar eng mit der Kultur verwurzelt. Am Strand von Katara können sich Paare für 3.500 Euro die Nacht kleine orientalische Pavillons mit Rundum-Service mieten, um sich vom Großfamilienleben eine Auszeit zu nehmen. Oder um das Zusammenleben zu proben: Bei der Heirat erhalten männliche Kataris ein Haus vom Staat geschenkt, in dem sie mit ihrer Frau wohnen.



Kleine Boote, in denen man die Skyline vom Wasser aus bewundern kann, legen am Ufer der Corniche ab.

Ein anderes zu Doha gehörendes Prestigeprojekt, das mittlerweile fertig ist, nennt sich „The Pearl“: Es handelt sich um eine 400 Hektar



Foto: pexels





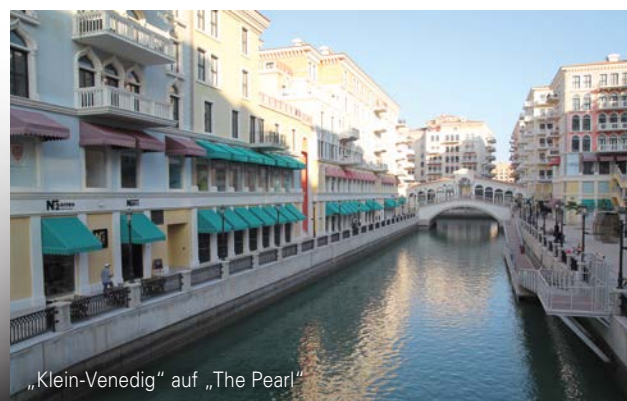
Künstliche Nobel-Insel „The Pearl“

Foto: Qatar National Tourism Council

große künstliche Insel mit Villen, die über eigene Yachthäfen verfügen, Apartmentblocks, Bürokomplexen, Restaurants, Hotels und Stränden. Wir passieren die beeindruckende Auffahrt zu dem Atoll und sind mittendrin in einer anderen Welt. Bauarbeiter hängen wie kleine Ameisen in schwindelnder Höhe an den riesigen Hochhausfassaden, um die verspiegelten Fensterfronten wieder auf Hochglanz zu bringen. Reiche Araber fahren ihre Sportwagen spazieren oder flanieren mit ihren Frauen durch klimatisierte Einkaufspassagen mediterraner Machart wie dem „Qanat Quartier“, das mit pastellfarbenen Häusern, Kanälen und Rialto-Brücke Venedignachempfunden ist. „Freitags wird es hier besonders laut – dann fahren die Scheichs mit ihren Luxuskarossen durch die Kreisverkehre um sich zu präsentieren. Ein wahres Spektakel!“, erzählt mir Baraa lachend. Die Arbeitswoche der Kataris geht von Sonntag bis Donnerstag, das Wochenende von Freitag bis Samstag.

Wieder runter von der Insel geht es zu „The Corniche“, einer palmengesäumten, sieben Kilometer langen Uferpromenade, die als eine der schönsten im Mittleren Osten gilt. Sie ist ein beliebtes Ausflugsziel und bietet einen wunderbaren Blick auf den Arabischen Golf und Dohas legendäre Wolkenkratzer. Kataris gehen hier gern flanieren,

picknicken und Tee trinken. Absolutes Kulturgut ist auch das „Museum of Islamic Art“, das auf einer kleinen künstlichen Landzunge am südlichen Ende der Corniche steht und mit einer exquisiten Sammlung islamischer Kunst vom 7. bis 20. Jahrhundert ausgestattet ist. In der Bucht der Corniche liegen zahlreiche kleine Boote und Dhauen (hölzerne Segelschiffe) vor Anker. Wir gehen an Bord eines kleinen Boots, das sich als Party-Schiff mit Disco-Atmosphäre entpuppt. Laute Musik und bunte Lichter untermalen die glitzernde Skyline von Doha, die nun bei zunehmender Dunkelheit ihr ganzes Panorama entfaltet. In allen möglichen Farben blinkt und leuchtet es, und gegen Ende der Tour fahren



„Klein-Venedig“ auf „The Pearl“







Bei den Kamelrennen werden steuerbare Roboter als Jockeys eingesetzt.

wir sogar ganz nah an die himmelhohen Gebäude heran. Wahnsinn! Mit meinem Tourguide Baraa rauche ich noch eine Medoir, eine arabische Kräuterpfeife, bevor der Tag langsam ausklingt.

Den nächsten Morgen starten wir sportlich mit einer Kajaktour durch die Mangroven im Norden des Landes. Denn Katar hat auch wunderschöne Natur zu bieten, und mit etwas Glück bekommt man hier sogar Flamingos zu sehen. Wir paddeln im kristallklaren Meer mit Blick auf die Skyline der Küstenstadt Al Khor, und das hat etwas sehr futuristisches. Ein paar Japaner aus unserer Gruppe tun sich etwas schwer und ecken an jedem Strauch in den schmalen Passagen der Mangrovenkanäle an. Doch gegen Ende der Tour haben sie den Dreh raus und paddeln selbstbewusst ganz vorne mit.



Über 15.000 Exponate sind im „Sheikh Faisal Museum“ ausgestellt.

Nach einer Stärkung in der „Mall of Qatar“, einem Einkaufszentrum, das kaum Wünsche offen lässt und sogar über Kino- und Live-Bühnenprogramm verfügt, fahren wir weiter vom Norden in den Süden zur Kamelrennbahn. In Katar liebt man Kamelrennen. Professionelle Kamelrennen und die darauf laufenden Wetten zählen neben Golf und Wassersport zu den Lieblingssportarten der Scheichs und werden regelmäßig im Fernsehen übertragen. Wir haben Glück und kommen gerade rechtzeitig vor Rennstart. Auf einem riesigen Sandplatz verweilen zahlreiche Kamele mit ihren Besitzern. Hier beobachten wir, wie einigen Kamelen etwas umgeschmalt wird. „Das sind steuerbare Roboter. Um Gewicht zu sparen“, erklärt mir meine Reiseleiterin Fanny. Dann geht es auch schon los. Mit einer Geschwindigkeit von 80 km/h preschen die Kamele mit ihren Roboter-Jockeys aus der Startbox, um dann gut 10-20 Kilometer am Stück zu laufen. Noch lange nicht jedes Kamel kann so schnell rennen, hierfür bedarf es einer speziellen Ausbildung und regelmäßigem Training. „Ok, let’s go!“ ruft Fanny und winkt uns vom Rand der Rennbahn zum Auto. Das war’s schon? Weit gefehlt: wir nehmen Fahrt auf und fahren direkt neben den Kamelen die Rennbahn entlang. Ein echtes Erlebnis!

Unweit der Rennbahn befindet sich mitten in der Wüste unser nächster Programmpunkt. Wir statten dem „Sheikh Faisal Museum“ einen Besuch ab. Der Besitzer des Museums, Sheikh Faisal, stellt hier in einem Gebäude im traditionellem Architektur-Stil seine Privatsammlung von schier gigantischem Ausmaß aus. Seit 1998 hat Sheikh Faisal in 18 exzellent gestalteten Hallen, die eine Fläche von 17.000 Quadratmetern einnehmen, eine beachtliche Sammlung angehäuft. Kleine Besuchergruppen heißt er gerne nach Voranmeldung willkommen. Das Museum enthält 15.000 verschiedene Ausstellungsstücke: Gemälde und Skulpturen, Schmuck, Teppiche, Keramik, Holzschnitzereien, Schiffe, arabische Kalligraphen, Waffen und Rüstungen, Münzen und Währungen, Druckwerke und Manuskripte, Fossilien und Oldtimer, Kleidung, Haushaltsgegenstände, Möbelstücke und sogar ganze Häuser kann man hier bewundern. Puh, hier braucht man viel Zeit und später etwas Ruhe, um all die Eindrücke zu verarbeiten. Das kann man gut im nahegelegenen Oryx-Park, in dem sich einige der seltenen Antilopen tummeln und denen man dabei zuschauen kann, wie sie friedlich im Sonnenuntergang grasen.



Nun, als es zu dämmern beginnt, weisen uns stimmungsvolle Lampions den Weg zu einer der prachtvollen Moscheen von Katar: Der Anblick der „Education City Moschee“ verschlägt mir fast den Atem. Riesige „Hörner“, die aussehen wie Stoßzähne, aus denen das Gebet erklingt, recken sich gen Himmel. Architekturfans dürften hier ihre helle Freude haben. Drinnen geht es nicht weniger monumental weiter. Wir ziehen unsere Schuhe aus und ich betrete ehrfürchtig die riesige, mit weichem Teppich ausgelegte Halle. Eine Familie betet, an den Wänden hängen mehrerer Uhren mit den verschiedenen Tageszeiten des Gebets. Baraa kann mir einige Fragen zum islamischen Glauben beantworten und ich gehe schlauer als zuvor aus der Moschee heraus.

Dann geht es zu einem Gebäude, das sich auf dem Gelände der „Education City“ befindet und im April 2018 nahezu unbemerkt von dem Rest der Welt seine Pforten öffnete: Die Nationalbibliothek Katars, die mit ihren 42.000 qm und rund einer Million gebundenen Büchern öffentliche Bibliothek, Forschungsbibliothek und zugleich Staatsbibliothek des Landes ist, was so einzigartig in der Welt ist. Entworfen hat sie der niederländische Star-Architekt Rem Koolhaas. Sie stellt einen Meilenstein für die Verbreitung von Wissen und Bildung in Katar und ein Signal dar, die islamische Kultur bekannter zu machen und mit der Welt zu teilen. In der katarischen Gesellschaft wurde sie mit großer Begeisterung aufgenommen.

Als krönender Abschluss des Tages wartet am Abend der Souq Waqif mit seinem quirligen Nachtleben auf uns. Ich fühle mich wie in einem Märchen aus Tausendundeiner Nacht, als wir uns in das Gewimmel der Gassen stürzen. Ich rieche den Duft der Shishas, während um mich herum energisch diskutiert und gefeilscht wird. Die Kataris sind überwiegend traditionell gekleidet unterwegs: Die Männer in weißer Tracht, die Frauen in schwarz – teilweise mit Kopftuch, manche aber auch vollverschleiert. An ihren Füßen blitzen Absatzschuhe der bekanntesten Designermarken hervor – trotz der traditionellen Kleidung sind die katarischen Frauen sehr an Mode interessiert. So werden Dohas Edelboutiquen oft von Ihnen besucht. Von irgendwoher erklingt arabischer Gesang. Eine Gruppe von Arabern begeistert das Publikum mit traditioneller Live-Musik. Viele Einheimische haben es sich auf Stühlen vor der Bühne bequem gemacht.

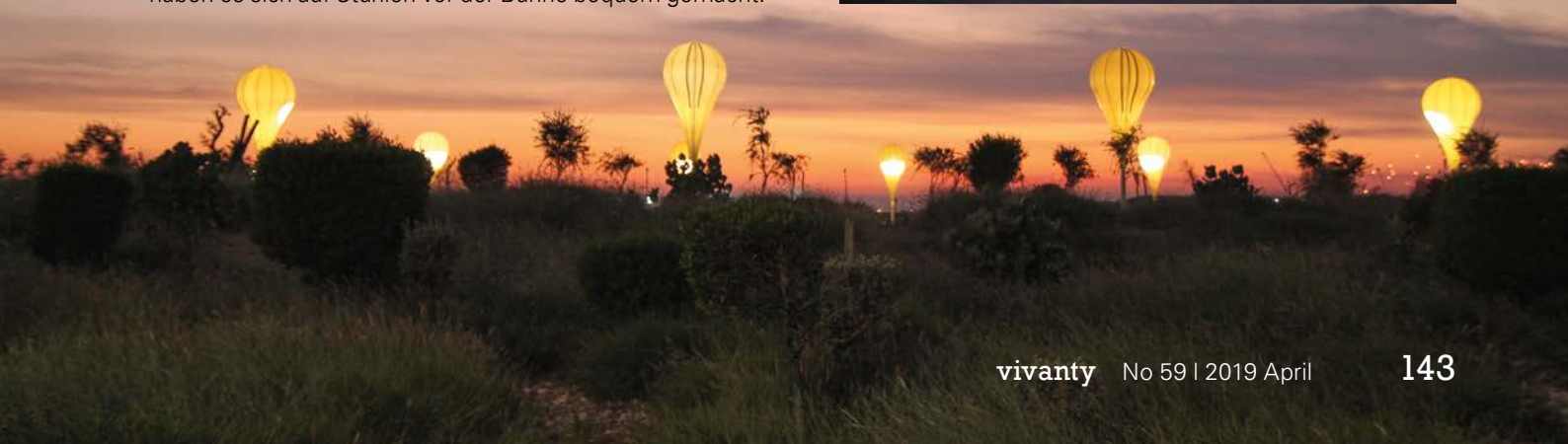


Die Nationalbibliothek von Katar wurde 2018 eröffnet.

Weiter geht's – Henna-Malerei, ein großer Falkenmarkt und natürlich all die bunten Waren, von Gewürzen und Düften bis hin zu Teppichen, Kissen und kitschigen Souvenirs, halten uns auf Trab. Man kann sich glatt verlaufen in den schönen alten Gassen. Leckeren arabischen Kaffee und Karak-Chai Tee mit Milch und Gewürzen bekommt man hier überall frisch zubereitet. Auf dem Souq Waqif befindet sich auch das „Falcon Hospital“, das kranke Vögel behandelt. Ein Besuch ist zu den Öffnungszeiten jederzeit kostenlos möglich. Wir kommen leider außerhalb der Öffnungszeiten, doch als Entschädigung darf ich einen Falken auf dem Vogelmarkt halten. Die Vögel tragen alle Kappen auf dem Kopf, die die Augen verdecken, damit sie ruhig bleiben. „Wenn die Kappe abgenommen wird, zum Beispiel bei der Jagd, hat der Falke direkt einen fokussierten Blick auf seine Beute“, erklärt mir der Händler. Auf dem Markt sind viele einheimische



Prachtvoll: die Education City Moschee







Araberpferte beim Souq Waqif

Foto: Qatar National Tourism Council

Familien unterwegs, zahlreiche Restaurants, in denen man draußen oder drinnen sitzen kann, laden zum Verweilen ein. Nahe des Falkenmarkts staune ich auf einmal nicht schlecht, denn hier befindet sich, zentral an der Hauptstraße gelegen, das prunkvolle Büro des Emirs. Hell angestrahlt und mit Blick auf landestypische Araberpferte, die gegenüber auf einem Sandplatz stehen, ist es wahrlich nicht zu übersehen. Es ist spät geworden und meine Reiseguides und ich verabschieden uns. Kurz bevor ich mein Hotel erreiche, stoppe ich noch einmal. Ein älterer Araber spielt auf seiner Heimorgel und singt wunderschön den vollen Mond an. Ich setze mich auf das saubere Kopfsteinpflaster und lausche noch eine halbe Stunde der Musik, gemeinsam mit ein paar Arabern, die mich etwas erstaunt beäugen – wahrscheinlich weil eine Frau ganz alleine hier eher selten unterwegs ist.

Am nächsten Morgen, als mich mein Tourguide Hamad abholt, um Richtung Wüste zu starten, erwartet uns erst einmal eine Überraschung: Am Rande des Souq Waqif bieten einige Männer in traditionellen arabischen Gewändern ein kostenloses Frühstück an. Jeder Gast, der möchte, ist herzlich eingeladen, das Frühstück in einem kleinen angrenzenden Wohnzimmer, dem traditionellen „Majlis“, einzunehmen. Das tun wir dann auch und es ist ein tolles Beispiel katarischer Gastfreundschaft. Wir kosten die verschiedenen von den Frauen der Männer zubereiteten arabischen Spezialitäten, während Mohammed, der kontaktfreudige und sehr sympathische Initiator des Events, mit uns eine lebhaftere Unterhaltung über Gott und die Welt beginnt. An den Wänden hängen zahlreiche gerahmte Fotos von berühmten Gästen, die bereits hier waren, unter anderem der Vater des Emirs – Mohammed erzählt uns voller Stolz davon. Wir könnten uns fast verquatschen. Doch wir wollen weiter

zu den „Msheireb Museen“. Von ihnen gibt es vier und alle sind fester Bestandteil der Erneuerung des alten kommerziellen Zentrums der Innenstadt, „Msheireb Downtown Doha“. Die Kosten für die Restaurierung der vier Kulturerbe-Häuser zu erstklassigen Museen belaufen sich auf rund 5,5 Milliarden Dollar. Die Geschichte Katars ist in den Museen sehr gut dargestellt, interaktive Ausstellungen und Filme mit Original-Interviews geben berührende Einblicke in die Zeit der Sklaverei.

Auf uns wartet das nächste Highlight: die arabische Wüste. Auf dem Weg dorthin entdecke ich etwas entfernt in der trockenen Landschaft eine riesige Ölbohrstation. In der Wüste angekommen trinken wir zuerst einen leckeren Karak Tee im Schatten eines beduinischen Wüstenzelts. Hier lässt es sich aushalten! „You want to do camel riding?“ fragt Hamad. Kurz darauf nehme ich Platz auf einem der riesigen Wüstenschiffe, die in der Nähe des Zelts pausieren. Das Festhalten beim Aufstehen des Tieres ist das schwierigste, danach werde ich ein paar Meter weit im schaukelnden Kamelgang durch den Wüstenrand geführt. Hamad fragt, ob ich nun bereit für das „Dune Bashing“ sei: Dabei fährt man mit Geländewagen in rasantem Tempo durch die Dünen. Die Einheimischen betreiben dies gerne als Freizeitspaß. Wir halten an einem riesigen Salzsee, die Aussicht ist wunderschön. In der Ferne kann man mehrere Wüstencamps sehen, in denen es sich wunderbar am Meer relaxen lässt, bis die Sonne am Horizont versinkt. Das Land ist wirklich eine Reise wert.

„Visit Qatar!“ – so lautet das Marketing-Motto, mit dem der Wüstenstaat um zahlreiche Besucher wirbt – vorerst mit dem primären Fokus auf 2022. Ob die Rechnung aufgeht? Man darf gespannt sein. ♦



Freizeitspaß in der Wüste beim so genannten „Dune-Bashing“





# Tipps und Informationen zu Katar

## Anreise

Zum Beispiel nonstop mit Qatar Airways (qatar-airways.com) von Berlin, Frankfurt, München; mit Lufthansa (lufthansa.com) mit Zwischenstopp in Kuwait von Frankfurt nach Doha.

**Einreise:** Deutsche Staatsangehörige mit gültigem (nicht vorläufigem) Reisepass erhalten bei Ankunft in Doha am Flughafen gebührenfrei ein Visum.

**Reisezeit:** In Katar ist es im Sommer extrem heiß, von November bis März aber angenehm mild.

## Auskunft

www.visitqatar.qa, E: info@visitqatar.qa

Museen und Ausstellungen: www.qm.org.qa

## Hotels

In Doha gibt es inzwischen gut zwei Dutzend Luxus-hotels, die sich an ein internationales Publikum richten.

### The St. Regis Doha



Absolut zentral gelegen bietet das St. Regis Doha Luxus pur, u.a. mit privatem Butler 24 h-Service. Es verfügt über 336 Zimmer, alle mit Meerblick. Ab 215 Euro pro Übernachtung für zwei Personen im DZ. Doha West Bay, Doha 14435 Qatar, www.stregisdoha.com

### Souq Waqif Boutique Hotels by Tivoli



Das „Arumaila Boutique Hotel“ ist eines von insgesamt neun Boutique Hotels in Katar und liegt in direkter Lage am Souq Waqif. Die Zimmer im Orient-Stil sind angenehm ruhig und jedes sieht anders aus. Ab 145 EUR pro Übernachtung für zwei Personen im DZ inkl. Frühstück.

www.souqwaqifresort.com

## Museen

### Mathaf Arab Museum of Modern Art

Museum für moderne arabische Kunst mit wechselnden Ausstellungen.

Education City Student Center, Doha

T: (+974) 4402 8855, www.mathaf.org

### Sheikh Faisal bin Qassim Al Thani Museum

Eines der größten privaten Museen der Welt westlich von Doha. Die Öffnungszeiten variieren, daher ist eine Voranmeldung absolut empfehlenswert.

Sheik Faisal Bin Qassim Al Thani Museum

Al Rayyan, Ad Dawhah, T: (+974) 4486 1444

www.fbqmuseum.org

### Msheireb Museen

Die vier erstklassigen Museen „Bin Jelmoos House“, „Company House“, „Mohammed bin Jassim House“ und „Radwani Haus“ befinden sich alle im neu geplanten „Msheireb Downtown Doha“-Bezirk.

T: (+974) 4006 5555, E: museums@msheireb.com,

www.msheireb.com/museums

## Sehenswürdigkeiten

### Nationalbibliothek Katar

Die Nationalbibliothek öffnet ab 8.00 Uhr.

Education City, Al Luqta St, Ar-Rayyan, Doha,

E: qnl@qnl.qa, https://www.qnl.qa/en

### The Pearl

Die 400 Hektar große künstliche Insel ist von Doha aus schnell mit dem Auto erreichbar. Hier befinden sich große Villen mit eigenen Bootshäfen, Restaurants, Bürokomplexe und Luxusgeschäfte.

https://www.thepearlqatar.com

### The Corniche

Die 7 km lange Uferpromenade ist ein beliebtes Ausflugsziel. Sie startet in etwa beim Museum of Islamic Art und reicht bis in den Stadtteil West Bay hinein.

Doha Corniche, Al Corniche, Doha

### Katara Cultural Village

Zwischen Dohas Stadtteilen West Bay und The Pearl gelegen. Ein Besuch lohnt von 11 bis 14 Uhr oder 17 bis 23 Uhr.

www.katara.net

### Souq Waqif

Der Souq Waqif befindet sich zwischen Musherib Street und Al Rayyan Road in der Nähe der Promenade. Öffnungszeiten: 10.00 – 12.00 und 16.00 – 22.00 Uhr

Souq Waqif, Al Jasra, Doha

## Aktivitäten & Ausflüge

### Mall of Qatar



Zweistöckiges Einkaufszentrum mit internationalen Shops, kostenlosem Parkplätzen, großem Food Court, Kino, verschiedenen Bühnenshows, Kinderprogramm.

Al Jahnaniya Interchange, Street 373, Zone 51

T: +974 4034 6000, www.mallofqatar.com

### Wüstensafari



Ob Kamelreiten, Dune Bashing oder einfach am Meer in einem der zahlreichen Wüstencamps relaxen, z. B. im Regency Sealine Camp, InLand Sea Off Rd, Katar

T: +974 4496 6204, www.regencysealinecamp.com

### Kamelrennen

Die Rennbahn befindet sich in Al Shahaniya, etwa 20 km westlich von Doha in der Wüste.

Al Shahaniya Camel Racetrack, Garafat Al Rayyan and Dukhan Hwy, Ash-Shahaniya, T: (+974) 4487 2028

## Restaurants

### Parisa Souq Waqif



Gehobenes Restaurant mit vorzüglicher persischer Küche in prunkvoller Kulisse mit kleinen Séparées. Jeden Abend bietet eine Harfenspielerin ihre Kunst dar. Mietbarer Nebenraum für geschlossene Gesellschaften.

Al Souq St, Doha, Katar, T: (+974) 4441 1494, www.ritzcarlton.com/en/hotels/qatar/sharq-village/dining/parisa

### Debs W Remann

Das auf „The Pearl“ gelegene fröhlich eingerichtete Restaurant überzeugt mit viel gesunder und grüner Kost, günstigen Preisen und ausgefallener Blumendeko.

Medina Centrale, Plaza Andalucia, building B07, The Pearl

T: +974 3333 4663, http://debswremman.com

### Mamig Libanese Restaurant



Armenisch-libanesisches zweistöckiges Restaurant im „Katara Cultural Village“. Authentische und hervorragende Küche.

Katara Building # 2, T: (+974) 4408 0800,

www.mamigdoha.com

## Reiseveranstalter

### Tischler Reisen

Ein Stopover in Doha ist beispielsweise bei Tischler Reisen, Spezialist für asiatische und orientalische Individualreisen mit deutschsprachigen Mitarbeitern buchbar. Ab 240 Euro p. P. im DZ (inkl. 2 Übernachtungen in ausgewählten Hotels, Privattransfers ab/bis Doha Flughafen, Stadtrundfahrt, Wüstensafari und Mahlzeiten laut Programm).

T: +49 (0) 8821 93 17 - 0, E: info@tischler-reisen.de  
www.tischler-reisen.de/rundreisen/orient/qatar/stopover-doha.html

### Q-Explorer Tourism

Kleines lokales und flexibles Reiseunternehmen in Doha mit englisch- und französischsprachigen Mitarbeitern. Der Veranstalter bietet u.a. Wüstensafaris und Kajaktouren an.

tower, Level 21, Al Corniche St, Doha

T: (+974) 3333 4685, E: info@q-explorer.com,

https://q-explorer.com